

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige
Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15
Pfennig. Anzeigen müssen spätestens den Tag
zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende
Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Ein-
sendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 117.

Donnerstag, 6. Oktober 1898.

34. Jahrgang.

N u n d s c h a u.

Se. Maj. der König hat den Oberförster Mayr in Simmersfeld auf das erledigte Revieramt Crailsheim seinem Ansuchen entsprechend versetzt und die erledigte Finanzamtsstelle in Freudenstadt dem Finanzreferendar I. Klasse Waldenhöfer übertragen.

Stuttgart, 29. Sept. Die Vermählung der Prinzessin Pauline findet, wie der Schw. M. mitteilt, am Samstag 29. Okt. statt.

— Am Donnerstag 3. November findet die Vermählung der Prinzessin Olga, Tochter der Herzogin Vera, mit dem Prinzen Max von Schaumburg-Lippe, Bruder der Königin, statt. Am 31. Oktober findet auf der Villa Berg eine große Ballfestlichkeit, am 2. Nov. ebendasselbst ein Familienfrühstück statt. Prinz Max ist bekanntlich zu der Reitschule nach Hannover kommandirt und wird mit seiner jungen Gemahlin dorthin übersiedeln.

Stuttgart, 29. Sept. Von auswärtigen Fürstlichkeiten, welche zu den Hochzeitsfeierlichkeiten am hiesigen Hofe erscheinen werden, sind in erster Linie die junge Königin Wilhelmine und die Königin Mutter von Holland zu nennen. — Im K. Residenzschloß, das sonst, weil unbewohnt, in idyllischer Ruhe daliegt, ist es seit einigen Tagen sehr lebhaft geworden. Eine Unsumme von Hochzeitsgeschenken ist aus dem ganzen Lande — diejenigen von auswärts werden nachfolgen — eingetroffen und in den Gemächern des Mittelbaus untergebracht worden. Auf langen Tafeln erblickt man prachtvolle Gold- und Silbersachen, Tafelaufsätze, Leuchter, Fruchtschalen; ferner kunstvoll gearbeitete Stickerien, Porzellan und Crystall, prächtige Teppiche u. s. w. Außerdem enthält das Arrangement wertvolle Gemälde und Kupferstiche, Bronzen, zwei Salonstühle etc. etc. Am 2 1/2 Uhr erschienen im Marmoraal die Allerhöchsten Herrschaften, S. M. der König in der Uniform der Ulmer Mäner, J. M. die Königin in taubengrauer, Prinzessin Pauline in weißer Toilette und ihr Bräutigam, Erbprinz von Wied in der Uniform seines Potsdamer Regiments. Die Deputationen, welche zur Uebergabe der Geschenke eingetroffen waren, wurden in den angrenzenden Sälen festlich bewirtet.

Stuttgart, 1. Okt. Heute Vormittag wurde das Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der sogen. Planie zwischen dem alten Schloß und dem Waisenhaus feierlich enthüllt. Um 10 Uhr erfolgte der Anmarsch der zur Feier kommandierten Abteilungen der hier garnisonierenden Truppen. Prächtig war der Aufzug von nahezu 10000 Schulkindern, die von ihren Lehrern geführt waren, der zahlreichen Krieger-, Turn- und anderen Vereinen. Vor dem Denkmal selbst wartete eine große Gruppe von höheren Offizieren, Angehörigen der Hofstaaten und hohen Zivilbeamten auf die königl. Familie. Die Majestäten in Begleitung des hohen Brautpaares trafen gegen 11 Uhr auf dem Festplatz ein. Die Truppen präsentierten unter den Klängen des Präsentiermarsches. Nach Begrüßung der Majestäten durch das Denkmal-Komitee nahm die ganze königl. Familie in dem Königszelte Platz. Die hiesigen dem schwäbischen Sängerbunde angehörigen Vereine sangen den stimmungsvollen Lachner'schen Männerchor „Frühlingsgruß an das Vaterland.“ Hierauf betrat Prof. Günther von der hiesigen Realanstalt die Rednertribüne und hielt eine weisevolle Rede über Kaiser Wilhelm den Großen, seine Person und seine geschichtliche Bedeutung. Nach der Rede folgte unmittelbar die Enthüllung des Denkmals, welches von den Professoren Rißmann und Thiersch in München entworfen und von Paul Stolz in Stuttgart gegossen ist. Die Truppen präsentierten abermals. Das Musikkorps spielte die Nationalhymne. Die Kanonen auf einer Anhöhe dicht bei Stuttgart feierten Salutshüsse ab. Alle Glocken der festlich besagten Stadt läuteten, als die Hülle fiel. Hierauf legten die Majestäten, Prinzess Pauline und Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar eigenhändig am Fuße des Denkmals Lorbeerkränze nieder, worauf die Fürstlichkeiten einen Rundgang um das prächtige Monument antraten. Die vereinigten Gesangsvereine trugen den „Siegesgesang der Deutschen“ von Abt vor, worauf sich der König nach dem Denkmal begab, um von dort aus den Vorbeimarsch der Truppen, sowie der Vereine und Schulkinder abzunehmen. Um 12 Uhr war die Enthüllungsfeier zu Ende. Heute Nachmittag fand im kgl. Residenzschloße eine Galatafel statt, zu welcher die Herren des Festkomites,

sowie sämtliche Mitwirkende am Denkmalsbau Einladungen erhalten hatten.

Stuttgart. Aus Anlaß der Enthüllung des hiesigen Kaiserdenkmals sandte König Wilhelm ein Begrüßungs-Telegramm an den Kaiser, worauf folgende Antwort einlief: „Heißen Dank für Deine gütige Mitteilung. Die Gesinnung, die aus den Worten spricht, die Du im Namen Deines Volkes der Erinnerung des großen Kaisers weihest, ist mir eine frohe Bürgschaft, daß fest und zähe wie der Stein und das Metall des hohen Denkmals auch der Schwabensinn am deutschen Reiche halten wird bei Sonnenschein und Ungemach. Wilhelm.“

Stuttgart, 3. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag wurde heute Vormittag 9 Uhr in Dinkladers Saalbau eröffnet. Liebknecht als Vortragsredner des Parteitags, hielt eine einleitende Rede worin er sich namentlich gegen die bevorstehende „Zuchthausvorlage“ wendet. Redner bespricht sodann die Genfer Mordthat und versucht ihr jeglichen politischen Charakter abzustreifen. Bei der Vorstandswahl erhebt Hoffmann (Dielefeld) Widerspruch gegen die Wahl Singers. Liebknecht tritt für Singer ein. Schließlich wird Singer mit allen gegen 1 Stimme zum Vorsitzenden und Klotz (Stuttgart) zum weiteren Vorsitzenden „mit vollständiger Gleichberechtigung“ gewählt.

Aus Herrenalb, 2. Okt. wird dem „Enzt.“ geschrieben: Ein Projekt von großer Tragweite, welches die Verhältnisse unserer Stadt in gewaltigem Umfange ändern kann, bildet gegenwärtig das Tagesgespräch. Es handelt sich um wiederholte Bohrversuche nach warmen Quellen. Man vermutet solche mit großer Bestimmtheit in unserer Teilgemeinde Gaisthal, dem vielbesuchten, durch landschaftliche Schönheit ausgezeichneten Ausflugsort. An der Stelle wo sich jetzt die Parzelle „Höfle“ befindet, stand in früheren Zeiten eine Glashütte in Betrieb. Dort war ein Brunnen, dessen warmes Wasser durch seine Heilkraft weit bekannt war. Er ist im Laufe der Jahre verschüttet worden. Nun wurden 1867 vom Staate und im gleichen Jahre auch von der Gemeinde aus Bohrversuche unternommen, die zu einem negativen Ergebnis führten, da man sie plötzlich einstellte, vermutlich, um dem benachbarten Wildbad keine Konkurrenz zu machen. Erst in den letzten Tagen wurde die

Sache von kapitalkräftigen Privaten energisch in die Hand genommen. Gestern brachten sie die betreffenden Güter, etwa 3 1/2 Morgen in ihren Besitz; es sind die Wiesen die sich vom „Höfle“ an, jenseits des Waldes, ziemlich steil erheben. Die Bohrversuche sollen sofort in den nächsten Wochen beginnen.

Lübbingen, 29. Sept. (Schwurgericht.) Im 7. Fall ist der 22 Jahre alte ledige Fabrikarbeiter Joh. Karl Zimmerer von Oberhausen, D.A. Reutlingen, ein krüppelhafter Mensch, des versuchten Totschlags angeklagt. Am 18. Juni hat es zwischen dem Schwager des Zimmerer, den Steinbrecher Gottfried Bertsch und seiner Ehefrau Streit gegeben und es wurde, wie vorher schon des öfteren, die Frau geschlagen, sie suchte bei ihrer Mutter die gerade vom Felde heimkehrte, Schutz. Bertsch beobachtete dies und warf sowohl seine Frau als seine Schwiegermutter zu Boden und letztere, nachdem er die beiden geschlagen hatte, überdies in einen Bach. Ueber diese Behandlung seiner Mutter empörte sich der mit ihr zusammenlebende und seinen Dienst mit ihr teilende Angeklagte; er nahm unbemerkt seinen mit 4 scharfen Patronen geladenen Revolver zur Hand, um, wie er angibt, seinen Schwager, falls dieser seine eben in ihre Wohnung zurückgekehrte Frau weiter mißhandeln sollte zur Rede zu stellen. Als sein Schwager gekommen sei habe er einen Schreckschuß gegen ihn abgefeuert. Sein Schwager habe dann einen Prügel ergriffen und auf ihn losgeschlagen, so lange er geschlagen worden sei, habe er noch 3mal geschossen, ohne aber seinen Schwager töten zu wollen. Bertsch wurde von 2 Kugeln getroffen, von einer in den rechten Brustkorb und rechte Lunge und von der andern ins rechte Ellenbogenbein, erstere Verletzung war sehr gefährlich u. er schwebte mehrere Wochen in Lebensgefahr. Die Geschworenen nahmen dem Antrag des Verteidigers entsprechend nur gefährliche Körperverletzung an und ließen überdies mildernde Umstände zu, worauf 8 Monate Gefängnis, woran 2 Monate der Untersuchungshaft abgehen, als Strafe erkannt wurde.

— Aus Ulm wird gemeldet: Die Strafkammer verurteilte den Baumeister Morgner aus Göppingen und dessen Bauführer Pfeiffer wegen fahrlässiger Tötung zu Gefängnisstrafen von 14 Tagen und 2 Monaten. Beide hatten durch leichtfertige Ausführung den Zusammensturz eines im Umbau befindlichen Kellers in Göppingen verursacht, wobei ein Arbeiter getötet und einer schwer verletzt wurde.

Pforzheim, 3. Okt. Wie der „Pf. Anz.“ mittheilt, soll die von dem Vorstand der hiesigen Reichsbanknebenstelle, Heyrich, unterschlagene Summe ca. 25 000 Mk. betragen. Heyrich soll auch ungeheure Summen von befreundeten Personen geliehen haben. Der „Pf. Beob.“ hört noch, daß H. schon längere Zeit über seine Verhältnisse gelebt, Privatschulden in größerem Umfange bei einzelnen Geschäftshäusern und Privatleuten gemacht haben und hierdurch zu seinem unbegreiflichen Schritt getrieben worden sein soll. In einer Korrespondenz des „Bad. Vdsb.“ werden die Privatschulden auf 33 000 Mk. beziffert, darunter 20 000 Mark bei hiesigen Bankiers. Nach Lesarten der „Pf. Ztg.“ werden die Unter-

schlagungen Heyrich's auf 12 000 Mark resp. 33 000 Mk. angegeben. Heyrich, ein mittlerer Bierziger, ist verheiratet und Vater von 4 Kindern.

Gutach, 2. Okt. Der Großherzog hat dem seit Jahren hier ansässigen Kunstmalers Wilhelm Hasemann den Titel Professor verliehen. Der Künstler ist im Jahre 1880 auf Veranlassung von Berthold Auerbach hierher gekommen und hat dessen „Lore“ meisterhaft illustriert. Seit der Zeit fand er in hiesiger Gegend die Vorbilder zu seinen vortrefflichen stimmungsvollen Gemälden und Zeichnungen aus dem Volksleben, die ihm seinen Ruf und jetzt die oben erwähnte Ehrung einbrachten.

London, 1. Okt. Nach einer Depesche des Bureau Dalziel aus Shanghai melden Telegramme, die ein Taotai (Regierungs-Präsident) zur Verfügung stellte, daß der Kaiser Selbstmord begangen habe, nachdem er das Dekret vom 22. September unterzeichnet hatte. Diese Meldung fasse man so auf, daß der Kaiser auf Anstiften der Kaiserin-Witwe, Li Hung-Tschang's und des Eunuchen Tih ermordet worden sei. Alle Hinrichtungen von Personen, die als reformsfreundlich verdächtig waren, seien heimlich vorgenommen und alle chinesischen Sekretäre, die englisch sprechen, seien ergriffen und verbannt worden. Die Anhänger der Kaiserin erhielten die wichtigsten Regierungsämter. Die Franzosen und Russen, welche das vollständige Gelingen ihrer Pläne unter dem neuen Regime vorhersehen, jubeln offen über die Entfernung des Kaisers.

— Ein Telegramm des engl. Gesandten in Peking, Sir Macdonald, meldet nach London: Ein Mitglied der Gesandtschaft, Mortimer, wurde, als er mit seiner Gemahlin nach Hause zurückkehrte, von Chinesen angegriffen, beleidigt und mit Steinen geworfen. Im weiteren Verlaufe des Tages wurden amerikanische Missionare und der chinesische Sekretär der amerikanischen Gesandtschaft in ähnlicher Weise angegriffen, wobei der Letztere einen Rippenbruch erlitt.

Bermischtes.

— In Sachen der Manövergeschichte, die aus der Halberstädter Zeitung in einen großer Teil der Presse übergegangen ist und wonach der Kaiser gelegentlich des letzten Kaisermanövers in Westfalen in der Apotheke des auf dem Kamme des Wiehergebirges im Regierungsbezirk Minden gelegenen Dorfes Bergkirchen einen nächtlichen Besuch abgestattet haben sollte, wandte sich die Hildesheimer Allgemeine Ztg. an den ihr bekannten Pfarrer zu Bergkirchen mit der Bitte um eine zutreffende Darstellung des Vorganges. Sie erhielt darauf folgende Schilderung, die auf den persönlichen Mitteilungen des Apotheker Dr. Eschen Ehepaar beruht und von der Darstellung der Halberstädter Zeitung wesentlich abweicht: Es war am 10. Sept. morgens früh etwa 4 Uhr, während die Bewohner des Dorfes Bergkirchen, die wegen des in sogenannten „engen“ Quartieren liegenden Militärs die Hausthüren während der Nacht offen lassen mußten, im Schlummer lagen, als der Apotheker Dr. S. plötzlich aufwachte und Jemand in sein Schlafzimmer eintreten hörte. Herr S. fuhr den Eindringling

mit den Worten an: „Das geht mir denn doch zu weit, sind Sie denn verrückt?“ Der so Angeredete war der Herzog-Regent von Mecklenburg, der Folgendes antwortete: „Entschuldigen Sie, ich habe angeklopft, aber es wurde nicht Herein gerufen. Dürfen wir auf Ihren Balkon treten? Uebrigens kommt Se. Majestät die Treppe herauf.“ Dr. S. wandte sich an seine noch im Bette liegende Ehefrau mit den Worten: „Frau heraus!“ Im Nu war die Frau im anstößenden Zimmer, wohin ihr der Mann, der eben noch Zeit gewann, in die Bekleider zu schlüpfen, die notwendigste Garderobe nachbrachte. Kurz darauf trat der Kaiser mit seinem Gefolge in das Schlafzimmer, um von da zum Balkon zu gelangen. „C'est la guerre, Herr Doktor, nehmen Sie es nicht übel“, sagte er, „den Regenten von Mecklenburg haben Sie aber freundlich begrüßt, das wußte er noch gar nicht, daß er verrückt wäre.“ Die hohen Herrschaften mögen dann etwa eine Stunde auf dem Balkon verweilt haben. Vom Kaffeetrinken und dergleichen ist keine Rede gewesen. Beim Abschied sagte der Kaiser zu dem Apotheker: Gnädige Frau ist wohl sehr erschrocken. Ich hoffe, mich Ihnen irgendwie erkenntlich zeigen zu können.“ Einige Tage später erhielt die Frau Dr. S. aus dem Zivilkabinet das Bild des Kaisers mit der Unterschrift: „Zur freundlichen Erinnerung an den Ueberfall in der Nacht vom 9. zum 10. Sept. 1898. 4 Uhr. Wilhelm I. R.“

— Großer Schwindel wird gegenwärtig mit holländischen Zehnguldenstücken getrieben. Die Stücke sehen den deutschen Doppelkronen täuschend ähnlich, haben aber nur einen Wert von ca. 17 Mark. Ein Reisender der kürzlich größere Summen einzukassieren hatte, fand beim Nachzählen nicht weniger als drei holländische Zehnguldenstücke. — Auch falsche Fünfmarkstücke sind gegenwärtig wieder im Umlauf. Diese tragen die Jahreszahl 1898. Die Prägung ist sehr gut gelungen, nur am dumpfen Klange sind die Falschstücke zu erkennen.

Obstpreise.

Eßlingen, 4. Okt. (Obstmarkt auf dem Güterbahnhof.) Zufuhr 1 Wagen bayr., 5 Wagen steiermärk., 2 Wagen württ. Mostobst, Preis pr. Ctr. 4 M 80 bis 5 M 40 S.

Vom Bodensee, 28. Sept. Der Obstreichthum in hiesiger Gegend macht sich so recht auf den Märkten bemerkbar. In Ueberlingen herrschte heute ungeheuer bewegtes Leben. Im ganzen waren ca. 3000 Doppelzentner Obst vor allem Äpfel, Birnen und Zwetschen aufgeführt, das meist aus der Umgegend stammt. Der Landungsplatz stand dicht gedrängt voll von beladenen Wägen. Auch Käufer, meist aus Württemberg, waren in so großer Zahl erschienen wie seit Jahren nicht und innerhalb einer Stunde war schon alles verkauft. Es wurden etwa 12 Eisenbahnwaggons abgesetzt, die nach Weingheim, Cannstatt, Stuttgart zc. abgingen. Mostobst galt 6—10 Mk. per Doppelzentner, Spalierbirnen 10—14 Mk. per Doppelzentner und Tafeläpfel 9—10 Mk. per Zentner. Für Zwetschen wurden 5 bis 7 Mk. per Ztr. und für Trauben 20 Pfg. per Pfd. bezahlt. Auch auf dem Markt in Stöckach wurde gestern die ganze Zu-

fuhr, 42 Doppelzentner Tafelobst, und 189 Doppelzentner Mostobst rasch verkauft. Tafelobst galt 10—12 Mk. und Mostobst 6 Mk. 50 Pfg. bis 7 Mk. per Doppelzentner. In Pfullendorf waren heute rund 400 Säcke Obst zugeführt und ebenfalls rasch abgesetzt. Der Preis betrug 6 Mk. 50 Pfg. bis 7 Mark per Doppelzentner.

Neutlingen, 1. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr 6 W. Schweizer Obst. Preise 4 Mk. bis 4 Mk. 80 Pfg. per Ztr., 1 W. bayr., Pr. 4 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk.

Friedrichshafen, 30. Sept. Mostobst 3 Mk. 50 Pfg. bis 3 Mk. 80 Pfg.

Todesfall

eines Theilhabers und Neu-Uebnahme veranlassen uns zu einem
Wirklichen Ausverkauf
 sämtlicher Bestände in Damenkleiderstoffen für Winter, Herbst, Frühjahr, Sommer, und offeriren beispielsweise:

<p>10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Inventur-Liquidation.</p> <p>Muster auf Verlangen franco</p> <p>Modebilder gratis</p>	<p>6 Meter soliden Cubanostoff zum Kleid f. M. 1.80 Pf.</p> <p>6 „ soliden Santiagostoff „ „ „ 2.10 Pf.</p> <p>6 „ soliden Crêpe-Carreaux „ „ „ 3.30 Pf.</p> <p>6 „ soliden Damentuch „ „ „ 3.90 Pf.</p> <p>sowie neueste Eingänge der modernsten Kleider- und Blusenstoffe für den Winter, versendeu in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mark an franco</p> <p>Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.</p> <p>Stoff z. ganzen Herrenanzug f. M. 3.75 mit 10 Prozent extra Rabatt</p> <p>„ „ „ Cheviotanzug „ 5.85</p>
--	---

Calmbach.

Privat-Frauen-Arbeitschule.

Seit Anfang Oktober d. Js. ist hier unter Mitwirkung der hiesigen Gemeinde eine Privat-Frauen-Arbeitschule ins Leben getreten, in welcher der Schule entwachsene Mädchen, **auch auswärtige**, Aufnahme finden.

Anmeldungen nimmt die Lehrerin Fräulein **Laura Hegelmayer** dahier entgegen, welche auch über die Bedingungen, das Schulgeld und sonst nähere Auskunft giebt.

Den 4. Oktober 1898.

Schultheißenamt:
Haberlen.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 6. Oktober 1898
nachmittags 1 Uhr

werden bei dem städtischen Krankenhause 9 Stück Subsellien und eine Parthie alter Brückenstöcklinge,

ferner 1 1/2 Uhr bei der Postbrücke 10 Stück alte Brückenstöcklinge je an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Stadtgemeinde Wildbad.

Gusseisen-Verkauf.

Am Dienstag den 11 Oktober 1898
vormittags 11 3/4 Uhr

wird bei der städtischen Lehrerwohnung eine Parthie alte Defen etc. im Gewicht von ca. 50 Ztr., worunter ein eiserner Herd im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Stadtpflege.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 13. Okt. d. Js.
mittags 12 1/4 Uhr

auf dem Rathaus in Calmbach aus den Staatswaldungen Distrikt Käbling: Abt. Wulzenschlägle, Rossmiß, Calmbächle; Eiberg: Schönklinge, Katzenbuckel, Windplatte vordere und hintere Eyachhalde; Heimenhardt: hintere Kleinenzhalde: Fm.: Normal und Ausschuß 10 I./IV. Cl., 29 V. Klasse Langholz, 19 I./III. Sägholz; aus Heimenhardt: Abt. Tafel, 150 I./V., 5 V. Klasse Langholz, 15 I./III. Sägholz; ferner 3 Eichen aus Katzenbuckel, Vord. Eyachhalde u. hintere Kleinenzhalde mit zusammen 5,5 Fm.

Pforzheim.

Hiermit den geehrten Damen von Wildbad und Umgebung die ergebenste Anzeige, daß wir unsere

Ausstellung in Modell-Hüten

eröffnet haben und laden zur Besichtigung höflichst ein.

Ferner empfehlen wir garnierte und ungarnierte

Kinder- und Damen-Hüte

von einfach bis feinst zu billigen Preisen.

Reparaturen und Umänderungen werden billigt ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Geschw. Wittum

öfll. Karlsfriedrichstraße 37.

(Tivoli) Eingang Schulberg.

Wildbad.

Schuhwaren-Empfehlung.



Den verehrten Einwohnern Wildbad's und Umgebung bringe ich mein gut sortiertes **Lager in Schuhwaren** jeder Art, von stärkster bis feinsten Qualität, für Herren, Damen Knaben, Mädchen und Kinder in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig bemerke ich, daß ich zu jeder Jahreszeit auch **Holzschuhe** mit und ohne Filsfutter, **Zurnschuhe**, **Gummi-Galoshen**, sowie **Winterwaren** auf Lager halte. — **Maasbestellungen** sowie **Reparaturen** werden schnell und pünktlich bei möglichst billiger Berechnung ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Lutz, Schuhmachermstr.,

Hauptstraße 91.

Stuttgart.
Neues Tagblatt
 und
 General-Anzeiger für Stuttgart
 und Württemberg.

Abonnements: M 2.80. **Annoncen:** 20 Pfg. die vierteljährlich kleinspalt. Zeile

Verbreitetstes Blatt Württembergs
 Wirksamstes Insertions-Organ
 * Für alle Branchen. *

35.000
tägliche Auflage



10000

Menschen leiden an schwerem

Rheumatismus

und gebrauchen die verschiedensten Mittel mit wenig oder doch nur zeitweiligem Erfolg. Alle diese

Leidenden können:

durch ein bewährtes Mittel bei rein äußerlicher Behandlung vollständig und dauernd

geheilt werden.

Wer nähere Auskunft wünscht, schreibe unter F.R.N. 746 an Rudolf Moise, Frankfurt a. M.

Leicht löslich
rein
wohlschmeckend
u. gesund

CACAO **CHOCOLADE**

Moser-Roth

Stuttgart.
Kgl. Hoflieferanten.

Allgemeine Renten-Anstalt

Segründet 1833. zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung. Unter
Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformular* kostenfrei bei den Vertretern:
in Wildbad: Chr. Wildbrett, Buchhdlg.

Schmackhafte, harte
Essiggurken
sowie sämtliche süße Früchte empfiehlt
Wilh. Geissler, Esslingen a. N.

Eine echte
wahrhaft volkstümliche
Unterhaltungs-Zeitschrift!



Wöchentlich
erscheinen
28 Bette.
Preis
pro Bette
nur
30 Pfennig.

**Illustrirte
Welt**

Für die Abonnenten:
Zwei wundervolle Stahlstiche:
„Botte“ und „Friederike“
beide nach den berühmten Gemälden von
W. von Kaulbach.

Jedes Blatt nur 1 Mark.
„Illustrirte Welt-Photographien“
siehe erstes Heft.

Beste illustrierte Familien-Zeitschrift
mit Kunstbeilagen in Aquarelldruck.

Das erste Heft ist durch jede Buch-
handlung zur Ansicht zu erhalten.

= Abonnements =
in allen Sortiments- und Kolportage-
Buchhandlungen, sowie bei
allen Postanstalten.

M. Schneider, Pforzheim

Ecke Marktplatz und Schloßberg

Manufactur- und Modewaren.

Größtes Specialgeschäft am Platz.

Grosse Eingänge in Herbst-Neuheiten.

Einfarbige Kleiderstoffe. Reinwollene Flanelle.
Gemusterte Kleiderstoffe. Gewebte u. bedruckte Halbflanelle.
Schwarze Kleiderstoffe. Bedruckte baumwoll. Velours u. Veloutines.
Wieberbetttücher, baumwoll. und reinwoll. Schlafdecken.

In meinen 7 Schaufenstern sind nur neueingetroffene Stücke ausgelegt.

Diese Firma steht auf dem Boden strengster Redlichkeit u. ist stets bemüht, dem Publikum durch bewährte, erstklas-
sige Qualitäten u. unübertroffene Auswahl bei billigsten Preisen die größtmöglichen Vorteile zu bieten.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.